

Muttertag – Nicht für alle ein Festtag

Angesichts der Kommerzialisierung des Muttertages vergessen wir leicht, dass es auch viele einsame Mütter gibt, meint eine Leser-Autorin.

Da gibt es glückliche und traurige Mütter, am Tag danach. Alle Mütter an diesem Muttertag müssen diesen Festtag leben, ohne ihn vermeiden zu können. Auf Grund der Medienpräsenz und der lauten Geschäftemacherei, die diesen Tag im Vorfeld umgeben, ist der Muttertag nicht zu übergehen und kaum zu ignorieren.

Was aber danach an Scherben und Schmerzen zurückbleibt, fragt am nächsten Tag niemand. Der Muttertag wird für manche von uns zum schmerzlichen Auslöser. Was ist der Grund?

Vielerlei, und manchmal dies:

Auch die Mütter, deren Kinder in Unfrieden davongezogen sind, haben Muttertag.

Auch die Mütter von Soldaten, lebenden wie vermissten oder getöteten, haben Muttertag.

Auch die Mütter von Verzweifelten, die Suizid begingen, haben Muttertag.

Auch die Mütter derer, die der Drogensucht zum Opfer gefallen sind, haben Muttertag.

Auch die Mütter von straffällig Gewordenen haben Muttertag.

Auch die Mütter von an Krebs gestorbenen Kindern haben Muttertag.

Auch die Mütter von Verkehrstoten und Verunfallten haben Muttertag.

Es gibt keine Heldenmütter, genauso wenig wie Rabenmütter. Aber unter all den Müttern

unserer Welt gibt es viele allein gelassene Mütter, denen kein Vater, kein Familiencoach, keine Gesellschaft half, ihre Kinder glücklich und stark zu machen.

Und oft ist all diese Hilfe da, und doch sterben Kinder. Diese Mütter dann noch in der Trauer um ihre Kinder auszugrenzen oder die undifferenzierte Mütterschelte, wie sie heute oft praktiziert wird, fortzusetzen, entlarvt unsere Mitverantwortung.

Wir sind es unseren Enkeln und Kindern schuldig, die nächste Generation der Mütter, ihrer Mütter, freundlich zu behandeln und wirksam zu unterstützen, für die Lebenden etwas zu tun. Ja, denn in den Kindern liegt unsere Zukunft und die Mütter behüten diese Zukunft. Die Lebenden zuerst.

Auch die lebenden Mütter von toten Kindern. Es ist nicht zu viel Mühe, wenn wir am Muttertag der einsamen Mutter eines toten Kindes in unserer Nachbarschaft ein paar Blümchen bringen in Anerkennung ihrer über den Tod hinausreichenden Mutterschaft!

Johanna Caspaar, Graz, Obfrau des Vereins „Verwaiste Eltern – Leben mit dem Tod eines Kindes“

Kleine Zeitung vom 11.5.2008



Für manche Mütter gibt es weder Kindergedicht noch Torte.